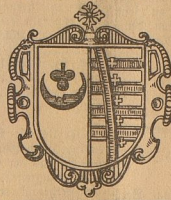


General-Anzeiger



für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.

Verfindigungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Tricorate
kosten die fünf spätere Zeitzeile
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich; Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des Land-
manns Sonntagabblatt.
Eingel. Nummer des Blattes 10110 Pf.

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
Jahreslich für Abnehmer 1 Mk., durch
Soleten in Kemberg 1,10 Mk., in Kemberg,
Retta, Subart, Kieritz, Gommis 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

Nr. 107.

Kemberg Donnerstag, den 12. September 1912.

14. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 11. September 1912.
* **Vorausrichtliches Wetter.** Morgen
Donnerstag, den 12. September. Zeitweise
heiter, vorwiegend trocken, etwas wärmer.
oc. Die Gerichtsferien nehmen mit dem
15. d. M. ihr Ende. Ist der Ausdruck „Ge-
richtsferien“ insofern nicht ganz zutreffend, als
beispielsweise alle Strafverfahren und ein erheblicher
Teil der Zivilprozesse auch während dieser
Zeit zur Verhandlung gelangen, so werden doch
wenigstens größere Zivilsachen, sog. „große
Kationen“, die oft erhebliche Arbeit für das
Gerichtspersonal verursachen, bis auf den Ab-
lauf der Gerichtsferien verschoben. Den Be-
amten der Gerichte wird dadurch Gelegenheit
zu einem mehrwöchigen Erholungsurlaub ge-
geben, da die verbleibende Arbeit sich immerhin
bei gegenseitiger Stellvertretung erledigen läßt.
Zeit, nach dem 15. September wird die Ar-
beit jedoch in vollem Umfange wieder aufge-
nommen. Wegen die Gerichtsferien machen sich
auch interessierten laienmännlichen Kreisen schon
seit längerer Zeit Störungen geltend, da eine
Verchiebung wichtiger Rechtsverhältnisse um
6—8 Wochen immerhin oft einen Verlust an
Zeit und Geld bedeutet. Es scheint jedoch,
daß es gleichwohl von der Einrichtung der
Gerichte nicht als künftig nicht abgegangen
werden

lautes Sparschweinchen gefunden. Jedenfalls
ist dieses, von dessen Größe, wie festgestellt
ist, am vergangenen Sonntagabend erst noch durch
ein kleines Mädchen zehn Mark abgehoben
worden sind, gefohlen und von dem Diebe
an dieser außergewöhnlichen Stelle verstreut
worden.
Torgau, 8. September. (Diebe in einem
Erlauben) Diebe haben in der vergangenen
Nacht dem am Ufer bei Torgau angelegten
Verwalter des Schiffers Böhrer von hier einen
Belastung abgetatet. Vermißt wurden nur 2
Ztr. Karottens. Das Eigenartige an der Sache
aber ist, daß auch die biffige Dogge, die den
Raub bewachte, verschunden ist. Jedenfalls
haben die Täter, um ungeört arbeiten zu
können, das Tier getötet und in die Erde ver-
steckt.
Torgau, 8. September. (Diebe in einem
Erlauben) Diebe haben in der vergangenen
Nacht dem am Ufer bei Torgau angelegten
Verwalter des Schiffers Böhrer von hier einen
Belastung abgetatet. Vermißt wurden nur 2
Ztr. Karottens. Das Eigenartige an der Sache
aber ist, daß auch die biffige Dogge, die den
Raub bewachte, verschunden ist. Jedenfalls
haben die Täter, um ungeört arbeiten zu
können, das Tier getötet und in die Erde ver-
steckt.

Torgau, 8. September. (Diebe in einem
Erlauben) Diebe haben in der vergangenen
Nacht dem am Ufer bei Torgau angelegten
Verwalter des Schiffers Böhrer von hier einen
Belastung abgetatet. Vermißt wurden nur 2
Ztr. Karottens. Das Eigenartige an der Sache
aber ist, daß auch die biffige Dogge, die den
Raub bewachte, verschunden ist. Jedenfalls
haben die Täter, um ungeört arbeiten zu
können, das Tier getötet und in die Erde ver-
steckt.
Torgau, 8. September. (Diebe in einem
Erlauben) Diebe haben in der vergangenen
Nacht dem am Ufer bei Torgau angelegten
Verwalter des Schiffers Böhrer von hier einen
Belastung abgetatet. Vermißt wurden nur 2
Ztr. Karottens. Das Eigenartige an der Sache
aber ist, daß auch die biffige Dogge, die den
Raub bewachte, verschunden ist. Jedenfalls
haben die Täter, um ungeört arbeiten zu
können, das Tier getötet und in die Erde ver-
steckt.

Witterfeld, 9. Sept. Interessante Probe-
fahrten werden jetzt auf der elektrischen Strecke
Witterfeld—Dessau mit einem neuen, eigenarti-
gen Triebwagen unternommen. Er besteht
aus zwei gleich großen selbständigen Hälften,
die für sich imstande sind, zu fahren, da sie selbst
einen Motor und einen Führersitz haben.
Die Probefahrten wurden zunächst
berat unternommen, daß beide Wagen in der
Spitze des Versuchszuges führen. Dann setzte
sich ein Wagen an die Spitze und der andere
an den Schluß des Zuges. Hierin liegt ein
großer Vorzug. Es ist dadurch den Wagen-
führern möglich, die Bahnhöfe vor und hinter
dem Zuge zu beobachten. Das könnte man
mit den anderen Wagen auch erreichen, wenn
man deren zwei benutzte. Es würde aber
Stromverwendung sein und auch sonst zu
kostspielig werden. Bei diesen beiden kleinen
Wagen, die zusammen nicht größer als ein
ander, sind die Kosten unendlich mehr
betragen. Es fällt auch das Umkehren der
Wagen auf den Endstationen fort. Die
Versuchsfahrten eines der kurzen Wagen ist
daraus zu ersehen, daß er heute einen Ver-
suchszug, bestehend aus Gepäc- und 3 Schnell-
zugwagen, mit Leichtigkeit zog. Die Probe-
fahrten dürften fortgesetzt werden.

Halberstadt, 10. September. (Automobil-
unfall.) Ein schwerer Automobilunfall hat sich
gestern nachmittags auf der Wagbezug
Chaussee zugetragen. Der Chauffeur Bochart
der vormittags den Major L. mit dessen Auto
nach der Bahn gefahren hatte und ihn abends
wieder abholen sollte, ließ sich von zwei Be-
kanten überreden, in der Zivilkleidung mit
ihnen eine Spazierfahrt zu unternehmen. Die
betreffenden, der Pferdeshändler Wilhelm Diet-
rich sowie der Fleischer und Viehhändler Hein-
rich, nahmen in dem Wagen Platz, und dann ging
es in recht hohem Tempo durch Wehrhau-
den Wagbezug Chaussee hinaus, wo auch der
Chauffeur wiederholt ermahnt wurde, nicht zu
schnell zu fahren. Er war ein Kilometer hinter
Wehrhau angekommen, als das Auto anzuwich, ohne
daß die Fahrgäste demdingst gemerkt wurden.
Als es wieder in die alte Spur einlenkte, mußte
wegen einer Störung eingestiegen sein, denn das
Auto kippte plötzlich seitwärts um, und über-
haupt sich vollständig. Der Chauffeur wurde
heftig geschleudert und teilweise recht schwer
verletzt. Dietrich erlitt einen dreifachen Arm-

bruch und Bochart wurde der Arm ausge-
tupelt, während seine erhebliche Hautabschür-
fungen davontraug. Alle drei liegen im Kranken-
haus. Durch die Beschädigung des Kraft-
wagens entstand ein Schaden von etwa 100 M.
Erfurt, 9. Sept. Ein gemeiner Streich
wurde einem Bauunternehmer in Erfurt-Vord
gepielt. Durch fingierte Inzerte war ihm sein
Wegung angeht, seine Grundstücke au-
tionenweise angeboten. Die Ermittlung nach
den unbefangenen Inzertenaufgeber ist im Gange.
Eisenberg, Sept. (Ein treuer Hund.) Die
Trenne eines Hundes kam jetzt beim Aufbruch
des Porzellanmalereibesizers Bont in
erregender Weise zum Ausdruck. Auf dem
nächsten Heimwege von Klosterlauffing fürzte
der Hund in einen Teich und mußte ertrinken.
Sein Hund ließ nach Eisenberg bis vor seines
Herrn Haus. Die Bewohner des Hauses
haben aber im Schloß und hörten das Heulen
des Hundes nicht. Da kehrte der Hund an
die Langhalsstraße zurück und wartete dort so
lange, bis man auf ihn und seinen ertrunkenen
Freund aufmerksam wurde und die Leiche barg.
Kittenburg, 7. September. Ein ergötzliches
Mittelschicksal, das allerdings für den Be-
teiligten weniger angenehm war, trug sich
in einem kleinen Hotel zu. Ein Inzertener
führte einen großen Wasserlocher mit sich,
der Schmiedsack im Werte von etwa 2000
Mk. enthält. Als Soldaten das Offiziers-
zimmer verließen, fiel ihnen in dem Durchein-
ander auch dieser Koffer in die Hände und
wurde ohne viel Federlesen auf den Bagage-
wagen mit verkauft. Man kann sich den
Schmerz des Reisenden denken, als er seinen
Koffer vermißt. Schlemmigt wurde ein Vot
der Bagage nachgeholt.

Standesamt Kemberg.
Monat August.
Geburten:
Am 5. dem Ehepaar Konstantin Otto Franz
Giese-Lübbers 1 Z. Am 7. dem Landwirt
Friedrich Otto Heßler 1 S. Am 11. dem
Krauer August Otto Rudolph 2 S. Am 12.
der Dienstmagd Anna Albrecht 1 Z.
Aufgebote:
Friedrich Ernst Wähnsch-Ullm und Pauline
Frieda Heßler, hier.
Eheschließungen:
Schugmann Wilhelm Herrn. Ernst Randow-
Suttgatt und Emilie Emma Schwente, hier.
Gastwirt Ernst Friedrich Rudolph Endres-
Freudberg und Witwe Amalie Beeta Schilge
geb. Hartung, hier.
Sterbefälle:
Am 16. Walter Probst, Pflegeohn der
Chefin Marie Schwente 1 Z. 10 M. Am
18. Wilhelmine Reichardt geb. Dalchow 74 Z.

Standesamt Gommis.
Geburten:
Am 9. der Johanne Renate Koch-Gabig 1 Z.
Aufgebote:
Robert August Otto Schildhauer-Wittenberg
und Wilhelmine Anna Krause-Alterp. Friedrich
Louis Walter-Gabig und Luise Anna Schmidt
geb. Fischer-Gabig.
Eheschließungen:
Gemeingärtner Robert Aug. Otto Schildhauer-
Wittenberg und Wilhelmine Anna Krause-Alterp.

**Die rechtliche Bedeutung des Lebens-
alters.**
Die Rechtsfähigkeit des Menschen beginnt
mit Vollendung seiner Geburt. Der Embryo
kann Erbe sein. Kinder bis 7 Jahre können
als Kaufmann im Handelsregister, als Eigen-
tümer im Grundbuch eingetragen werden; sind
aber geschäftsunfähig, prozessunfähig; sie ver-
tritt der Vater bzw. Vormund.
Kinder über 7 Jahre sind beschränkt geschäfts-
fähig. Die von ihnen abgeschlossenen Rechts-
geschäfte bedürfen der Genehmigung des ge-
setzlichen Vertreters bezw. Vormundschafsberechtig-
ten. Ausnahmen: Eheschlungen und Abbruch von
Verträgen mit Laichgeld. Mit 16 Jahren
können Minderjährige Testament, sein eigen-

händiges, errichten. Mädchen sind mit 16 Jahren
Männer mit 21 Jahren heiratsfähig. Dispen-
sation bei Mädchen zulässig. Mit Genehmigung
des Vormundschafsberechtigten können Minder-
jährige unter 21 Jahren Erwerbsgeschäfte selbst-
ständig betreiben. Minderjährige können trotz
beschränkter Geschäftsfähigkeit Vertreter, Han-
delsvollmächtigte sein, also für andere gültige
Geschäfte abschließen.
Mit 21 Jahren Eintritt der Volljährigkeit,
mit 30 Jahren Minderjährigkeit als Schöff, Ge-
schworener, mit 50 Jahren Recht zu adoptieren
bei Kinderlosigkeit, mit 60 Jahren Recht, Vor-
mundschaft abzuschließen, mit 65 Jahren das
Recht des Schöffen.

Nach dem Reichstrafgesetzbuch sind Kinder
bis zu 12 Jahren straflos; Strafverfahren un-
zulässig. Ausnahme: Unterbringung in Ver-
sorgungsanstalt. Kinder über 12 Jahre sind beim
Fehlen der verantwortlichen Einsicht freizupre-
schen; keine Verurteilung der Kinder über
12 Jahre zu Zuchthaus und Ehrenstrafen. L

Literatur.
(Alle hier empfohlenen Bücher, Zeitschriften, usw.
können durch die Expedition des „Gen.-Anz.“ ohne
Preisauflage bezogen werden.)

**Die gewaltige Tragödie, die sich 1812 auf
Dänemarks Schärenküste abspielte, ist noch das inter-
essanteste, was in der neuen Weltgeschichte erzählt
werden kann. Einem fesselnden, reich illustrierten
Roman, der dieses angedeutete wieder
aktuelle Thema findet man in der neuesten, hoch
interessanten Nummer des illustrierten „Gen.-Anz.“
Der Verf. Herr Herr Scherwin, Berlin W 57,
veröffentlicht.**

Sie findet die Frau 12 Seiten Mode einfachen
und eleganten Genes für sich und ihre Kinder mit
großen Schnittwegen, der Wandel der Mode aktuelle
Hilber aus der Zeitgeschichte unter der Aufsicht „Re-
sonanzen“ und eine interessante Beilage „Humor“.
Mutter und Tochter finden dort ferner die sorgfältig
revidierte illustrierte Unterhaltungsbeilage „Für Ge-
sundheit“ mit der Romanbeilage „Was sollen wir heute?“
An anderer Stelle werden wieder der Hansjakob ein
praktischer „Hausrat“ mit „Winken und Räucherkerzen“
im Gebot, endlich noch „Handrezepte in Pflanz-
und Gärten“, Lehrbuch der deutschen Grammatik auf
den Part. „Was ist mein Platz?“ die Antwort erörtern;
„Da bin ich“, Abonnement auf das 14tägig er-
scheinende Blatt „Da bin ich“ nehmen für 20 Pf.
von Heft alle Buchhandlungen und Postämtern ent-
gegen. Probe-Nummern durch alle Buchhandlungen
und den Verlag John Henry Scherwin, Berlin W 57.

Vericht über den Schlagschlagmarkt.

Leipzig, den 9. September
Auktions: 547 Rinder, und 400: 216 Ochsen
34 Kalber 161 Rind, 125 Bullen, 110 Rinder, 905
Stück Schafoten, 2150 Schweine; zusammen 4042
Stück. Ochsen: 1. vollschichtige, ausgemästete höch-
ste 100—114, 2. junge Leichter, nicht ausgemästete, Ältere
aus gemästete, Schlachtgewicht 98—99, 3. mäßig ge-
nährte junge, gut genährte Ältere, Schlachtgewicht 84—92,
4. gering genährte Ältere, Schlachtgewicht 74—80,
5. Kalben und Rind: 1. vollschichtige, ausgemästete Kalben
und Rind, Schlachtgewicht 80—85, 4. mäßig
genährte Rind und Kalben, Schlachtgewicht 78—85,
5. gering genährte Rind und Kalben, Schlachtgewicht
68—77, Bullen: 1. vollschichtige höchsten Schlachtwertes,
Lebendgewicht 98—99, 2. mäßig genährte Jüngere
und gut genährte Ältere, Lebendgewicht 92—95, 3.
89—91, Kalber: je nach Maß (Bollmischmaß) und beste
Eingekübler Lebendgewicht —, 2. mäßiger Maß- und
gut eingekübler, Lebendgewicht 68—70, 3. geringe
Eingekübler Lebendgewicht 60—64, 4. Schlachtwert
mer und jüngere Maßhämmer, Lebendgewicht 49—50,
2. Älter Maßhämmer, Lebendgewicht 46—48, Schweine:
1. vollschichtige der feinsten Rassen und deren Kran-
zung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht
84—89, 2. vollschichtige, ausgemästete 80—83, 3.
gering entwickelte Schlachtgewicht 80—83, 4. Saunen
und Eber, Schlachtgewicht 76—78. Alles in Markt
für 50 kr.

Serbstbäume und Altwaldformen finden
die nächste Woche Zutritt zu den nächsten jährlichen,
künftigen Erlösungsleistungen. Wer sich gegen Schmutz-
pflicht, Putzen und Anhalten schützen will, der läßt
sich belegen durch tüchtige laute Wägen ab. Er
benutzt dazu eine gute, zentrale mit der Schmutz-
Streifen-Abstreifung, die durch ihre hohen Ge-
wölbes an Borst ihm die Gewähr bietet, daß alle
Saunenreihen, wie Schwefel, Schuppen, Fett und
Schmutz gründlich beseitigt werden, so daß die Saunen-
reihen nicht gelblich werden und die Haut ihre Selbst-
heit und Gesundheit selbst bei den rauhesten Umständen
behält. Das allgemeine vorzügliche Wohlsein selbst in
der kühlestes Zeit des Jahres ist reichlicher Lohn.

**an. Freitag, an der Nähe des Festhauses
Kriegsden Uraun wurde
Hörigkeit von einer feindlichen Infanterie-
Batterie als Pferd schwer verletzt. Es hatte
einen tiefen Schnitt erlitten, wo es in den
Schulden des Preussischen Hofes eingestrichelt
wurde, sein Verwundung erlitten. Die Kugel,
welche Range, Witz und Leber des Tieres
durchschlugen hatte, wurde auf der anderen
Seite dicht unter der Haut zwischen einer
Narbe gefunden. Ob Bismilligkeit oder Fähr-
losigkeit als Grund der Tat vorliegt, wird
schwer zu ergründen sein. Man muß zu der
ersten Annahme neigen; denn es wurde fest-
gestellt, daß die hochgeladene Kugel kein In-
fanteriegeschütz ist, sondern ein solches kein
Brommingerölver. Der Schütze muß das
Projektile, da dieses nicht zu einem Infanterie-
geschütz paßt, weil es zu klein ist vor dem
Abfichten unmittelbar haben. Angeht soll
der Schuß aus einer Entfernung von mindestens
hundert Metern abgegeben sein. Der Mann hat
die Verwundung seines Pferdes erst dann be-
merkt, als dieses ihm in den Dienst verlagte.
Nach ein gutes Stück hat das arme Tier
seinen Weiter getreten.
* **Mandervill.** Eine Fuß-Patrouille von
Rot hatte sich am Freitag nachmittags zu lange
auf der rechten Mandervillseite aufgehalten, wobei
ihre der Weg über der Wäde verlegt war.
Sie hielt sich nun längere Zeit am Bahnhof,
in einer deren Lokos verließ, auf. Da sie
aber von Bau wichtige Stellen erlitten
hätte, wollte sie auch ihre Werbung rechtzeitig
an ihren Truppenteil überbringen. Deshalb
benutzte sie einen am Bahnhof haltenden deren
Lokomogon, um auf demselben liegend — unter
Planen und Stroh verpackt — dasjenige
Ufer zu erreichen. Die Wäde gelang, und so
wurde dem diesseitigen Wachkommando ein
Schmähpen gelassen.
* **Auf der Jagd tödlich verunglückt.** Auf
der Jagd in Bichodon bei Torgau ist der
Waiderevisor und Dozent an der Hand-
schule in Leipzig Ludwig Hellner tödlich ver-
unglückt. Wahrscheinlich ist er beim Abficht
der Wildfang ausgeht, wobei sein Gewehr
sich entladen hat.**

Wittenberg, 10. September. Einen tödlichen
Tod erlitt heute mittag Herr Dipfer-
meister Karl Hecht. Ein Schlaganfall legte
dem Leben des noch rüstigen Herrn ein vor-
zeitiges, schnelles Ziel. — Bei der Reparatur
der Hausstiege, welche Schwarzenstraße Nr. 1
wurden gestern in dem unter dieser durch-
führenden Abflusssanal unter dem Kapitel ein
auf dem Namen Anna Probst-Kleinwittenberg

Von Nah und fern.

Aber den Stand der Ernte in Ostpreußen läßt sich der wöchentliche Saatenstandsbericht der Kreisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates in folgender Weise aus: Die trockene, fremdbildige Witterung hielt leider nirgends lange an. Ganz gegenteilig Lage waren kaum zu begreifen, so daß ein solches Einwirken nicht zu denken war und auch jetzt noch hier und da ein Teil des Weizens, in Vorkornenlagern sogar noch Roggen, auf dem Felde steht. Der Erdbrauch der Winterfrucht bedarf quantitativer, wenn er auch nicht immer ganz den Erwartungen entspricht. Dagegen läßt die Weizenfrucht, namentlich bei dem bald geernteten Weizen, viel zu wünschen übrig. Auch der Hafer hätte, wenn er gut hereingekommen wäre, einen guten Ertrag geliefert. Seine Ernte ist indes noch immer sehr im Rückstande, häufig war noch ein Drittel bis die Hälfte zu bergen, und dementsprechend sind bei dieser Frucht Qualitätschäden und sonstige Verluste proportional auch am größten. Die Zuckerrüben haben ihren guten Stand weiter behauptet, wenn das Wachstum der Wurzel auch nicht überall in erwünschter Weise fortgeschritten ist. Im Gegenteil zu der sonst günstigen Entwicklung der Rüben ist man mit ihrem Zuckergehalt meist nicht zufrieden. Bei den Kartoffeln wird vielfach über Fäulnis geklagt, auch darüber, daß das Kraut hier und da vorzeitig abfällt. Immerhin ist der Stand der hiesigen Sorten, abgesehen von den vielen Schäden, demnach, daß bei einem baldigen Umschwung zu vortheilhafter Witterung ein mittlerer, vielfach sogar ein guter Ertrag erwartet werden kann. Die Futterbestände auf den Weiden und Wiesen werden als reichlich bezeichnet, doch droht auch hier ein großer Teil wertlos zu werden, wenn nicht bald befriedigendes Wetter eintritt.

Schwerer Unfall auf einem französischen Flugplatz. Der Flieger Beard verunglückte in Gran vor einem zahlreichem Publikum einen Ausflieger durchzuführen. Der Apparat erhob sich jedoch, trotz scharfer Anfahr, nicht in die Luft, und plötzlich verlor Beard seinen Kurs und rannte mit dem Eindecker gegen den Drahtzaun, der den Zuschauerraum absperrte. Der Apparat stürzte, indem er sich mehrmals überschlug, mitten in das Publikum und sein Schwere machte zahlreiche Zuschauer nieder. Vier von ihnen, zwei Frauen und zwei Männer, wurden sofort getötet, zahlreiche andre Personen, darunter auch Kinder, erlitten zum Teil sehr schwere Verletzungen. Beard, der unverletzt blieb, fiel zunächst wie wahninnig über die Felber davon; als man seine Habsicht wurde, erklärte er sich schuldig, daß er die Bindung nicht mehr feststellen könne, und er nicht mehr Verantwortung übernehmen will.

Seine ertran ten über 40 Personen auf des von verborbenem Fleisch. Ein arger Mann ist gestorben.

Der Bruder eines russischen Generals als Varenkuschtschik. Der Bruder des Generalen der russischen Heeres war in einem französischen Modemagazin in Zürich beim Diebstahl erlapp. Seine Strafe war Verlust seines Hofamtes, außerdem mußte er an die Armeen von Paris eine Geldbuße entrichten.

Verhängnisvolle Dynamitexplosion. In dem oberitalienischen Dorfe Taolole bei Aveto in Lombardei explodierte ein geheimes Dynamitlager. Der Ort ganz wurde zerstört und auch die benachbarten Gebäude wurden arg in Mitleidenschaft gezogen. Unter den Trümmern wurden fünf Tote und vier Schwerverletzte herorgezogen. Man fürchtet, daß noch mehr Opfer verüßigt sind.

Englische Frauenrechtlerinnen im Königsschloß Valmorai. Mehrere uneheliche Frauenrechtlerinnen drangen in der Nacht in das königliche Schloß Valmorai, in dem der König und die Königin gewöhnlich wohnen, ein. Sie schickten sich unter Umgehung der Polizeiwachen auf den Spielplatz und pflanzten dort ihre Burjurklagen auf. Die Fahnen waren mit Aufschriften versehen, wie „Kabinetts-

mine, als kein Blut auf die Damen fiel. Da gab die Frau Professorin das Zeichen für diese zum Aufstehen und sagte dabei: „Da wir doch keinen Teil am Trinken nehmen, wollen wir die Herren lieber sitz lassen überlassen. Wenn ihr den Saft nachher wünscht, Kuno, so bitte, laßt mir, und er wird dann in die Taube gebracht.“

„Gut, mein Kind,“ sagte der Professor, — „ein halbes Etüchchen kann es aber immer noch dauern.“

„Überreißt euch nicht; wir machen indeßen eine kleine Bromenade.“

Sobald die Frau Professorin aufstand, hatte Verthus einen Kopfbanner, der in Ähren die Güte bedienbar, einen Blut gegeben. Dieser trat nun an die Tür, öffnete sie halb, sah hinaus und meldete dann gleich darauf: „Madame Belshamp wünscht die Frau Professorin zu sprechen.“

„O bitte, lassen Sie sie eintreten,“ sagte die Frau, — „wir gehen dann gleich zusammen in den Garten.“

Gleiches, die schon aufgefunden war, erbleichte, ging auf Maria zu und legte ihren Arm um sie, wie um sie zu stützen.

Berger, der mit dem Mädchen der Tür zu sah, drehte sich um, — war ihm der Name bekannt vorgekommen? Aber er konnte die Dame nicht faun, und als Madame Belshamp, sehr geschmackvoll gekleidet, mit Sarcasie an der Hand, das Zimmer betrat und die andern Herren aufstanden, erhob er sich ebenfalls.

Die Frau Professorin war um den Tisch herumgegangen, die Fremde zu begrüßen,

minister, hört auf, die Frauen zungensweise zu füttern! Stimmen für die Frauen bedeuten Frieden für die Minister!“ und. Auf einen Monumentalbrunnen malten sie die Aufschrift: „Kabinettsminister sind für die gegenwärtigen Handlungen verantwortlich!“ Die Aufschriften erregen in Valmorai großes Aufsehen und große Enttäuschung.

Die Jahrsenderfeier der Schlacht von Borodino. Die russische Jahrsenderfeier der Schlacht von Borodino, die zehnte große Gedenkerfolge im Gefolge hatte, gefiel sich zu einem wirkungsvollen militärischen Schauspiel. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich mit ihren Kindern und den Großfürsten vom Bahnhof Borodino in das Jubiläumshaus, wo Zeit-

zwischen der silbernen Kiste und der Strafinsel Fernandez verließ, ist auf der Fahrt gescheitert. Die ganze Besatzung, 70 Sträflinge und mehrere Ordeleute sind ertrunken.

Luftschiffahrt.

Die geplante Fahrt des Luftschiffes „Victoria Luise“ von Frankfurt nach Hamburg und von da nach Kopenhagen ist wegen der anbauender ungnüglichen Witterung vollständig aufgegeben worden.

— Zu Soulgate (Frankreich) vermachte der Flieger Garros einen neuen Höhenweltrekord zu erzielen. Der Flieger erreichte eine Höhe von 4950 Metern. Infolge Bruches einer

Strahlkammer einen 15-jährigen Genußstufen zu sechs Wochen Gefängnis. Der jugendliche Angeklagte hatte Anfang Juni d. J. beim Fußballspiel auf dem Spielplatz Stubbenhagen in Kassel einen 13-jährigen alten Stadtknecht absichtlich mit dem Fuß gegen den Unterschenkel gestoßen. Die dadurch hervorgerufenen Verletzungen waren demnach schwere, daß der behauptete Wertes Strafe bereits am nächsten Tage verurteilt.

— **Stade.** Empfindliche Strafen wegen Fälligung von Zeitungsinhalten hat die Ferienstrahlkammer gegen zwei Arbeiter verhängt; sie verurteilte den einen wegen Urkundenfälschung zu zwei Monaten und den andern wegen des gleichen Vergehens zu drei Wochen Gefängnis. Die Angeklagten hatten zwei mit gefälschter Unterschrift versehene Anzeigen (eine Geburts- und eine Aufrufanzeige) an die Expedition des „Stader Tageblatts“ zur Annahme überreicht, um einen Kopfschmerz in Breitenwich, der einen von ihnen wegen Diebstahls hatte bestrafen lassen, einen Streich zu spielen.

Wie wir unsre Kleinen beschäftigen sollen.

* Wieviel Freude und Hoffnung erwecken die Scherze und Handlungen unter Kleinen Liebliche; wir wissen mit Genuß und Freude auf die ersten Schritte von Genuß und Freude. Aber welche Fülle von Angst und Bitterkeit bedrückt es, bis das ziellose Treiben der Kleinen in erteuliche Bahnen gelenkt wurde. In dem jungen Köpfigen regt sich früh die Schöpfkraft und treibt zu allerlei Unternehmungen, die das Mutterherz in unanfechtbare Angst und Sorge verlegen. Diesen Ängstlichkeiten abzuwehren, gibt es nur ein Mittel; man laßt jede angemeinere Unterhaltung des Kindes, damit es, seinem inneren Tätigkeitsbedürfnis folgend, nicht selbst auf die Suche nach Zeitvertreib gehe. Die verschiedenen Spielarten genügen nicht immer; denn wenn sie nicht von gelächerten Händen immer aufs neue in Bewegung gesetzt werden, verlieren sie bald ihren Reiz vor dem Kinde. Eine kluge Mutter wird die lange Beschäftigung sich und dem Kinde im Auge machen, indem sie von den vielen von Kinderfreunden hinreichend erprobten Beschäftigungsmitteln das geeignete wählen wird. Zu empfehlen sind vor allem die Mal- und Zeichengegenstände, die bei Kindern in Schieferblei und Geffell am besten vertreten sind. Bei einiger Anleitung wird das Händchen bald alles nachdrücklich betreiben, was es erblickt und von jedem Gegenstand eine richtige Auffassung bekommt, wodurch sich die Sprache und der Ideenreichtum in natürlicher, für das Kind amüsanter Weise fortbildet; später darf man dem Kinde, das sich Ruhe und Ausdauer angeeignet hat, eine an den Spitzen gerundete Schere geben, mit der es schneiden, möglichst nach eigener Idee, ausschneiden; beschließen gemessen nach, daß man sie aufstellen kann, mehr Leben und archaische allerlei Spielobjekte. So stellt sich beispielsweise das Kind eine Erde Kammern, Pferde und Wagen oder gar eine ganze Schule her, den Herrn Lehrer nicht zu vergessen, mit dem es sich dann gleich befreundet kann. Der Trieb zur Arbeit ist in jedes Menschenkind gelegt, und auch im Kinde ist dieser Drang im Keime vorhanden. Die Mutter hat daher gut, diesen Tätigkeitstrieb nicht zu erlösen, sondern denselben durch Beschäftigung der kindlichen Sinne zu entwickeln, damit das Kind zu geregelter Beschäftigung und damit zu geordneter Tätigkeit erzogen wird.

Buntes Allerlei.

Abgetrunst. „Nun weigere dich nicht länger, liebes Kind, und geh' allein zu Bett. Sieh' mal, die kleinen Frösche gehen auch schon schlafen!“ — „Da geht's aber die alte Penne auch mit!“

Ein kleines Mitternachtsspiel. Reizender (auf dem Mitternachtspavillon nach Gewächsträger): „Wo ist meine Bagage?“ — Gepäckträger: „Da drinn' liegt's im Wartesaal.“

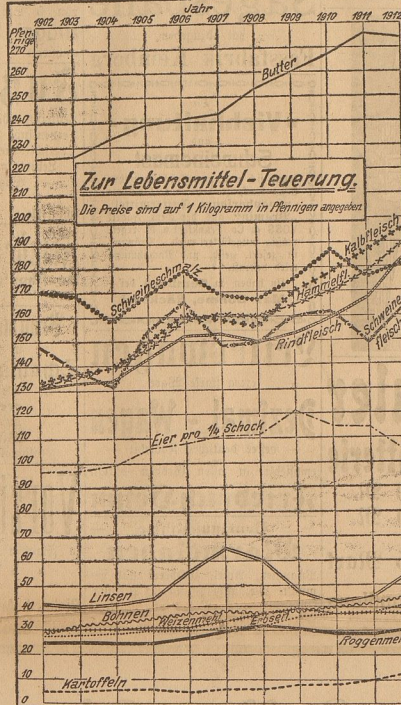
die Fläche noch einmal herumgehen. Ihre Blöße, meine Herren, nicht, nehmen Sie Ihre Blöße wieder ein, nicht wahr, Berger, das ist ein ganz lamoter Stoff, den ich eigentlich nur dem Zweck des Luftzugs zu danken haben, denn bis jetzt hat ihn Berler noch nicht herausgefunden, he?

Die Herren hatten ihren Blöße wieder eingenommen; in dem Luftzug flieg aber plötzlich ein ganz eigener Verdacht auf, der ihn nicht wenig beunruhigte. Verthus nämlich, wie er recht gut wußte, sonst gar nicht im virtuellen Gerichte gemüht, hatte heute dem Herren und dem Berler Wein augenmerklich beobachtet und viel, sehr viel getrunken, wenn es zu viel gewesen wäre und er dadurch vielleicht alles gefährdete, ja vielleicht sogar im Nauch plauvertete? Er bog sich, der das Blöße zwischen ihm und dem Professor rei geworden war, zu diesem über und flüsterte ihm ein paar Worte zu, Verthus lächelte.

„Rein Gedanke daran, Luftzutritts,“ rief er zurück, „wahr! Nicht nimmt mir das nicht abel, wie, alter Junge?“ Fidel mischen wir ein, freuzfidel, das ist die Hauptfache, alles andere aber ist Schwindel, purer, blauer Schwindel.“

„Mein lieber Freund,“ sagte Professor Berler, der selber des Luftzugs Beschäftigung zu teilen anfang, „Sie merken mit doch nicht abel, daß ich mich freute, wenn meine Güte lautig sind, nur möchte ich Sie vor dem jeigen Wein warnen; er steigt reich in den Kopf.“

(Schluß folgt.)



Die allgemeine Teuerung der wichtigsten Lebensmittel hat in den letzten zehn Jahren erschreckende Fortschritte gemacht. Im Jahre 1902 sollte die heutige Kaufkraft für ein Viertel Eiweiß durch durchschnittlich 97 Pfennig im Jahre 1914 schon 114 Pfennig. Wie die Tabelle erkennen läßt, sind alle andern Lebensmittel mindestens im gleichen Verhältnis teurer geworden. Am auffälligsten ist die Preissteigerung eines der verbreitetsten Nahrungsmittels, der Kartoffel. Ein Kilogramm

genossen der Schlacht von Borodino, deren Alter 125 und deren Längler 110 Jahre alt war, verstorben waren. Der Kaiser geleitete die Beerdigung durch eine Anrede aus. Darauf schloßen sich der Kaiser und die Kaiserin einer Prozession an, die sich mit einem Muttergottesbilde, das während der Schlacht von der russischen Armee mitgeführt worden war, zum Denkmale begab.

Untergang eines Strahlingschiffes. Der Dampfer „Selbst“, der den Wertes

Berger selber hand im ersten Augenblick verbrüt, denn wenn er auch das Erbrechen des Kindes vor seinem Anblick gar nicht beachtet hätte, so hätte er doch in dem ganzen Auftreten der fremden Dame, in dem Benehmen der Professorin selbst, daß hier etwas Außer gewöhnliches vorging, wenn er auch vielleicht noch keine Ahnung hatte, wie nahe es ihn selber betraf.

Sogar der Professor war außer Fassung gebracht, und sein Blick hatte die dichter auf dem jungen Mann. Verthus schen in der Tat der Blöße, der keine volle Stärke bezogte oder vielmehr das Zeichen, das er selber eingeleitet hatte, nicht im geringsten beachtete.

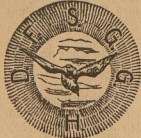
„Aber, meine Herren,“ rief er lachend aus, „was für ein Aufbruch? Die Damen haben uns in höchst lebenswürdiger Weise mit diesem neu heraufbelebten Nektar allein gelassen, und es wäre bei Gott Sünde, den Zeitpunkt zu benutzen.“ — Was haben Sie nur, Luftzug? Sie fassen ja immer gerade vor sich aus.“

Er hat bemerkt, daß Bergers Blick auf dem allerdings sehr aufgeregten Luftzug haftete.

„Ja?“ — „Ich“ — stammelte dieser, durch Verthus' blöße wirklich selber irre gemacht, „o nicht?“ — die Dame war uns —

„Schachach,“ alter Schmebe,“ lachte der kleine Professor, dessen Gesicht von dem gewonnenen Wein glühte, bei Ihnen die halbe Dame gefallen? Allerdings eine allzeitliche Figur. Wie ich habe, daß die Frau Professorin sie uns nicht einmal vorgestellt hat, aber nachher beim Saufen. Jetzt bitte, lieber Berler, lassen Sie

Wegen Abschluß der Verhandlungen sind die entstandenen Furschäden bis spätestens am 12. d. Mts. mittags bei uns anzumelden.
Kemberg, den 10. September 1912.
Der Magistrat. Dr. Scheffer



Ein gutes Geschenk

für die Hausfrau ist unbedingt eine Nähmaschine. Hervorragend konstruierte und modern ausgestattete Maschinen aller Systeme bietet Sturmvogel. Gangschiff, Schwingel, Rundschiff und Central-Boxbin für Familie und Schneider. Fahreräder mit Aluminiumfelgen, Pneumatik, elektrische Apparate, Taschenlaternen, Feuerzeuge, Rasierapparate, Spiritus-Beleiseren, Maschinenmadeln.
Schreiben Sie noch heute an uns wegen Übernahme der Vertretung „Sturmvogel“ Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 20



Gr. Schneidemüller
17. Automobil und Pferde-Lotterie
1. Hauptgewinn i. W. v. 15000 M.
2. Hauptgewinn i. W. v. 10000 M.
Ziehung am 12. Oktober 1912
Los 50 Pfennig 11 Lose 5 Mark
zu haben bei
Richard Arnold, Buch- und Papierhandlung

Montag, den 16. September, nachmittags 2 Uhr sollen die dem Herrn **Willy Hunnemann** in Kemberg, Leipziger Neumarkt 27 gehörigen Haus- und Küchengeräte als:
1 Sofa, 1 Spiegel mit Schränchen, 1 Vertifon, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 2 Tische, 1 Küchenschrank, 7 Stühle, Kinderwagen, Handwagen, Sportwagen, Lade- und weggangshalter öffentlich meistbietend verkauft werden.
J. A. P. Mengewein

Sinen Posten Sägespäne
hat abzugeben
Fassfabrik Kemberg

Die **- Viehhaltung -** und **Schweinemast** lohnt sich nur, wenn nichtsgewöhnlicher Kaff, sondern das bewährte **„Prämin“** aus der chem. Fabrik **VOSS & Co.** Frankfurt a. M. regelmäßig mitgeschickt wird. „Prämin“ ist leicht, gesch. und Nachschaffung wird befreit.
zu haben in Kemberg bei **Max Böhme, Bäckerei**

Reiterwagen extra starke Ware
Dezimal - Wagen bestes deutsches Fabrikat
Friedrich Heym empfiehlt in allen Größen billigst
Bourzuchtische
Marmeladen Pfäunen, Apfel, Erdbeere und gemischte Melange, Band 35 Pfennig, empfiehlt **D. Rindorf, Markt 9**

Viehsalz
Graichens Futterkaff
Marke A und Marke B
Vieh-Lebertran
empfiehlt **August Duhn**

3 Zeller
Knorr's Suppe für 10 Pfennig
Bouillon-Würfel von 5 Stück für 10 Pfennig an
Maggi-Suppen-Würze
empfiehlt **C. G. Pfeil**

Sußbodenöl
Zentrifugenöl, Nalchindöl, Seindöl, Terpentinöl, Firnisse, Lade, Bronzen, verschiedene Farben, Carbolinum, Lebertran für Vieh, Fischtran, Wagenfett, Leberfett, Benzol
empfiehlt **W. Dahms**

Feinste Marmeladen
Kunsthonig in versch. Packungen
empfiehlt **J. G. Glanbig**

Brodmann's Futterkaff in Originalpackung
Schulack
„appretur, schwarz, gelb
„crem, schwarz, braun, gelb
und weiß
Wilhelm Becker
Kolonialwaren und Drogen

Vorzügl. Tinten
in Flaschen zu 10 Pf., wie auch in 1/4, 1/2 und 1/3 Literflaschen
empfiehlt **Richard Arnold, Buchdruckerei**

Montag, den 16. September
bin ich im
Hotel „Zur Post“
amweilend
Hermann Grötting
Bankgeschäft Wittenberg

Soldatenkisten
in sämtlichen Größen und in besserer Ausführung empfiehlt billigst
Friedrich Heym

Fr. Genzel
Zahn-Atelier.
Korrektion (Geraderichten) schiefstehender Zähne
Separieren und Reinigen der Zähne.
Vollst. schmerzlinderndes Zahnziehen, Nervtöten.
Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam.
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

K. Saure Gurken
empfiehlt **August Duhn**

Schöne Rettichs-Birnen
empfiehlt **C. G. Pfeil**
Oberwohnung
2 St., 1 K., 1 Kü. sofort zu vermieten
Auhalt

Lassen Sie

sich nicht durch allerhand mit großen Worten versöhene Anpreisungen irre machen, sondern verlangen Sie in allen Geschäften ausdrücklich die nunmehr seit 4 1/2 Jahren bestens eingeführte

„Pratana“

Pflanzenbutter = Margarine.

Es ist eine alte Tatsache, daß man immer und immer wieder versucht, bewährte Fabrikate, deren Vorzüglichkeit tausendfach erwiesen ist, durch neue Artikel mit allen möglichen Phantasiennamen zu verdrängen.

Gerade die Marken, die man Ihnen vorenthalten will, müssen Sie ausdrücklich verlangen, denn dadurch ist der beste Beweis gegeben, daß die Ware eben vorzüglich ist.

Viele Fabrikate sind in den letzten Jahren aufgetaucht, aber eben so schnell wieder verschwunden. „Pratana“ hat sich bisher zu behaupten gewußt und wird auch nach Jahren noch auf dem Markt zu finden sein.

„Pratana“ wurde auf allen beschickten Ausstellungen prämiert.